154. Über eine Perophora aus Japan.

Von Asajiro OKA, M.I.A.

Zoologisches Institut, Höhere Normalschule, Tokyo.

(Comm. Oct. 12, 1927.)

Im Folgenden gebe ich eine kurze Beschreibung einer *Perophora*-Art, die ziemlich häufig an unseren Küsten angetroffen wird. Soviel ich übersehen kann, ist dieselbe der *Perophora banyulensis* Lahille[1] aus dem Mittelmeer sehr ähnlich, ob beide aber in der Tat identisch sind, lässt sich ohne direktes Vergleichen der Exemplare nicht mit Sicherheit entscheiden. Ich habe daher unsere Form provisorisch *Perophora japonica* genannt.

Perophora japonica n. sp.

Die *Kolonie* ist ganz nach dem sozialen Typus gebaut. Hier und da stehen die Zooide so dicht nebeneinander, dass sie sich berühren und eine die Unterlage gleichmässig bedeckende Schicht bilden.

Die *Zooide* haben eine kugelige Gestalt, und sind durch einen dünnen kurzen Stiel mit dem kriechenden Stolo verbunden. Sie sind wasserklar und vollkommen durchsichtig, nur der S-förmig gekrümmte Enddarm mit dunkelfarbigem Inhalt ist sichtbar. Was beim Examen der Einzeltiere unter dem Mikroskop zunächst auffällt, sind die mit farblosen Körneln erfüllten Blutlakunen, die in Form eines feinen Netzwerkes die ganze Körperwand durchziehen, ein Zustand, welches ungezwungen an ähnliche Verhältnisse bei *Perophoropsis herdmani* Lahille[2] erinnert. Die Testa ist dünn und gallertartig.

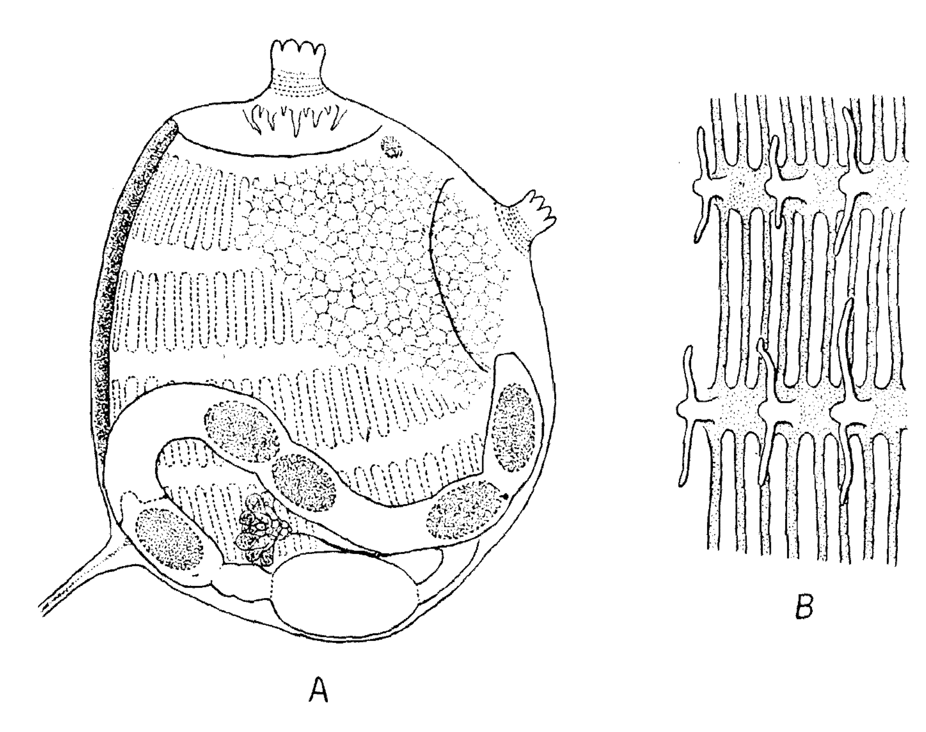
Die *Siphonen* finden sich der eine am vorderen Körperpol, der andere auf der dorsalen Medianlinie, um ein Sechstel des Körperumfanges nach hinten gerückt. Beide tragen 6 Lobi und sind sehr kurz, bei konservierten Tieren kaum über die Oberfläche der Testa hervorragend.

Die *Tentakel*, etwa 20 an der Zahl, sind einfach fadenförmig und abwechselnd von zwei verschiedenen Grössen.

---

1) Lahille, F. Faune ascidiologique de Banyul-sur-mer. C.R. Soc. Hist. nat. 1887.

2) Lahille, F. Recherches sur les Tunicier des Côtes de France. 1890.



Perophora japonica

A Zooid ohne Testa. ×1.6.
B Stück aus dem Kiemensack. ×3.2.

Der *Kiemensack* ist wohl ausgebildet und reicht bis an das hintere Körperende. Es kommen nur vier Querreihen Kiemenspalten vor, diese sind aber sehr lang und schmal, und regelmässig gelagert. An der Innenseite des Kiemensackes beobachtet man zahlreiche Papillen, die sowohl in longitudinalen wie auch in transversalen Reihen angeordnet sind, letztere mit den Zwischenräumen der Querreihen der Kiemenspalten übereinstimmend. Jede Papille trägt zwei dünne fadenförmige Fortsätze, von denen der eine nach vorn, der andere nach hinten gerichtet ist. Diese Fortsätze repräsentieren offenbar die inneren Längsgefässe, die bei unsrem Tier nirgends zur vollständigen Ausbildung gelangen.

Die *Dorsalfalte* ist durch eine Reihe von zungenförmige Fortsätzen gebildet, deren Lage den Zwischenräumen der Kiemenspaltenreihen entspricht.

Der *Darm* liegt grösstenteils neben dem Kiemensack auf der linken Seite des Körpers, nur der Oesophagus und ein Teil des Magens sind hinter der Kieme gelagert. Der Oesophagus ist kurz, trichterförmig, und dorsalwärts gekrümmt, um in den ovoiden, glattwandigen Magen zu münden. Auf diesem Organ folgen zwei Darmabschnitte, der Nachmagen und Mitteldarm, welch' letzterer von dem darauffolgenden

Enddarm kaum zu unterscheiden ist. Dieser ist S-förmig gekrümmt und enthält gewöhnlich in einer Reihe angeprdnete, elliptische Fäkalmassen. Der Anus ist glattrandig.

Die *Gonaden* liegen innerhalb der Darmschlinge, an der Innenfläche der linksseitigen Körperwand befestigt. Sie bestehen aus einem Ovar und einer Anzahl (ca 10) fächerförmig angeordneter Hodenfollikel, Die Ausführungskanäle verlaufen neben dem Enddarm und münden im hinteren Teil des Atrialraums in denselben ein.

Fundort. Misaki (Prov. Sagami, Honshu), Tateyama (Prov. Awa, Honshu), Tokushima (Insel Sikoku).